

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #10/2013

16. März 2013

Am Montag der nächsten Woche werde ich mich gemeinsam mit dem französischen Präsidenten und dem Präsidenten der Europäischen Kommission hier in Berlin, im Kanzleramt, mit Vertretern des „European Round Table“ treffen. Der „European Round Table“ ist eine Vereinigung von großen europäischen Unternehmen, und vierzehn europäische Unternehmensführer werden an der Besprechung teilnehmen.

Worum geht es bei dieser Diskussion? Es geht darum, dass wir gemeinsam besprechen, wie wir die Wettbewerbsfähigkeit Europas erhöhen können. Dazu kann auf der einen Seite die Politik einen Beitrag leisten; sowohl auf der Ebene der Mitgliedstaaten, aber eben auch durch die Regelungen, die die Kommission – gemeinsam mit dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat – beschließt. Und wenn es um Wettbewerbsfähigkeit geht, dann geht es um die Fähigkeit, Produkte und Dienstleistungen aus Europa weltweit anzubieten und auch verkaufen zu können.

Um wettbewerbsfähig zu sein, ist es erforderlich, dass wir in vielen Mitgliedstaaten Strukturreformen vornehmen. Allerdings ist auch erforderlich, dass wir über die Rahmenbedingungen politischen Handelns diskutieren, die zum großen Teil im Binnenmarkt von der Europäischen Kommission gesetzt werden. Deshalb ist die Zusammensetzung dieser Diskussion so wichtig.

Wie kann die europäische Ebene helfen, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und mehr Güter und Produkte Europas wettbewerbsfähig zu machen? Da haben wir zum einen die Rahmenbedingungen. Der Binnenmarkt ist eine große Chance. Er muss allerdings so ausgestaltet werden, dass europäische große Unternehmen noch Chancen auf den Weltmärkten haben, hier globale Spielführer im Wettbewerb zu werden.

Zweitens kann unsere europäische finanzielle Planung natürlich einen Beitrag dafür leisten, dass wir im Bereich der Forschung zum Beispiel oder der Infrastruktur – sei es bei elektrischen Netzen, sei es bei Straßen und Verkehrswegen, sei es aber auch bei Breitbandverkabelungen – an der Spitze der Welt mitmarschieren.

Hier geht es darum, dass wir unsere Ausstattung für die nächsten Jahre, die jetzt gerade mit dem Europäischen Parlament diskutiert wird, so ausrichten, dass sie zukunftsfähig ist. Die mittelfristige finanzielle Vorausschau sieht deshalb auch mehr Mittel für europäische Netze vor, und sie sieht mehr Mittel für Forschung und Investitionen vor. Außerdem fördert sie den Austausch von jungen Studenten bzw. auch Auszubildenden. Und ich denke, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt kann ein wichtiger Faktor zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit Europas sein.

Im Kern geht es immer darum, Menschen in Europa eine Perspektive zu eröffnen. Das heißt, die Arbeitslosigkeit zu senken – gerade für die jungen Menschen. Deshalb ist es alle Mühe wert, dass wir uns am Montag mit der Wirtschaft zusammen hinsetzen und überlegen, wie Europa noch mehr tun kann, damit Arbeitsplätze geschaffen werden, die zukunftsfähig sind, und die jungen Menschen die Überzeugung geben: Europa ist richtig für uns.